

GO!

MIT
STUNDENPLAN
ZUM
RAUSNEHMEN

GEHT NICHT,
GIBT'S NICHT

REPORT



DAS
WUNDER-
JAHR

FÜR
GOTT IST NICHTS
UNMÖGLICH!



BIBEL
CHECKER



REPORT



4

NICHT MEHR ALLEIN

von Familie Anderson aus Burundi

6

DER FAHRRAD-UNFALL

von Jana Kontermann aus Berlin

10

AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN ZUHAUSE

von Evelyn Theurer aus Frankreich

14

HAUTNAH ERLEBT

von Familie Mattmüller aus Kanada

18

FOTOSTORY: DAS SPIELPLATZWUNDER

von Familie Sommer aus Japan

20

DAS WUNDER-JAHR

von Familie Schiller aus Ecuador

8

FÜR GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH

von Alexander Cyris aus der Kinderzentrale

16

AN DIE SCHEREN, FERTIG, LOS!

Basteltipps

22

UNMÖGLICH?

24

MACH ANDEREN KINDERN EINE FREUDE!

Gestalte Schulhefte für Kinder in Sambia

MIT
STUNDENPLAN
ZUM
RAUSNEHMEN

HEY
DU!

BIBEL
CHECKER



SPEZIAL



KUNTBUNTI



HIER KANNST
DU HELFEN



GO!-ONLINE

Du findest das GO!-Heft auch im Internet
unter: www.liebenzell.org/go-online

GO!-QUIZ

Unter: www.liebenzell.org/go-quiz
findest du ein Quiz zur aktuellen GO!-Ausgabe

Impressum

GO! erscheint zweimonatlich

Herausgeber:

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH

Postfach 12 40, 75375 Bad Liebenzell

Direktor: Johannes Luthle

Missionsdirektor: Martin Auch

Redaktion: Christoph Kiess (V.i.S.P.)

Carolin Bader, Tel. 07052 17-129

Fax: 07052 17-115, E-Mail: go@liebenzell.org

Internet: www.liebenzell.org

Layout: Tube20, Werbeagentur Ludwigsburg

Fotografien: Editoriabild; A. Stein

IStockphoto: kontrec

Druck: G. W. Zaiser, Nagold

Bezugspreis: jährlich 4,50 €

Bankverbindung: Liebenzeller Mission,
Sparkasse Pforzheim Calw Sparkasse Pforzheim
IBAN-Nr.: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66

Bestellungen und Adressänderungen:

Liebenzeller Mission - ASZ -, Postfach 12 40

Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich

oder: Liebenzeller Mission Schweiz

Heitem 59,3125 Toffen, Schweiz

Bankverbindung: Postscheckkonto 25-138 46-3

oder: Liebenzeller Mission, Österreich

Römerweg 2/3, 5201 Seekirchen, Österreich

Bankverbindung: Raiba Lamprechtshausen-

Bürmoos (BLZ 35 030), Kto.-Nr. 49 999

Abdruck: mit Genehmigung der Hersg. gestattet

ISSN: 32351

Redaktionsschluss: 22.05.2018

GO!-ABO

Möchtest du das GO!-Heft
regelmäßig zu dir nach Hause
geschickt bekommen? Dann ruf
einfach an unter: 07052 17-129
oder schreib eine E-Mail mit
deiner Adresse an:
go@liebenzell.org
oder bestelle es im Internet unter:
www.liebenzell.org/go-abo



1.

Das geht doch nicht!

Kennst du das? Du stehst vor einer Aufgabe, die viel zu schwer für dich ist und du bist sicher, dass du es niemals schaffst? Oder du denkst, es ist total unmöglich, dass etwas Bestimmtes passiert? Und in deinem Kopf ist plötzlich der Satz: „Das geht doch niemals!“

2.

Geht ja doch!

Wie gut, dass wir nicht nur mit unseren Möglichkeiten rechnen müssen. Du kannst Gott um Hilfe bitten. Für Gott ist kein Problem zu groß, keine Aufgabe zu schwer und keine Situation aussichtslos! Bei Gott gibt's kein „geht nicht“, für ihn ist nichts unmöglich. Das steht nämlich genau so in der Bibel!



**DENN BEI GOTT IST
NICHTS UNMÖGLICH.
LUKAS 1,37**



3.

Manchmal geht es anders!

Gott hört unser Gebet - immer! Manchmal antwortet Gott auf unser Gebet aber auch ganz anders, als wir es gedacht haben. Dann brauchst du nicht enttäuscht sein. Gott macht es viel besser, als wir uns es überhaupt vorstellen können. Das haben auch die Missionare in aller Welt erlebt. In dieser GO!-Ausgabe erzählen sie dir ihre spannenden „Geht nicht - gibt's nicht!“- Geschichten.

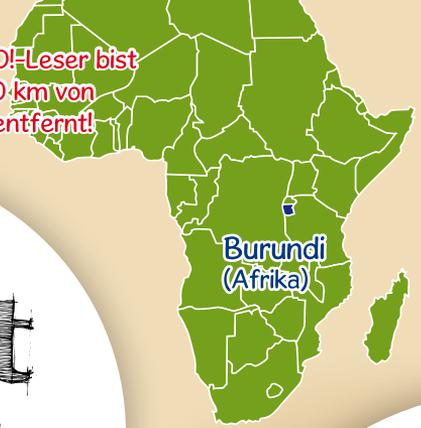


Viel Spaß beim Lesen, Entdecken, Rätseln und Staunen über Gottes außergewöhnliche Möglichkeiten und Wege wünscht dir,

DIE CAROÜ



- ▲ Du als GO!-Leser bist
- ▲ ca. 5 800 km von
- ▲ Burundi entfernt!



Nicht mehr allein

1.

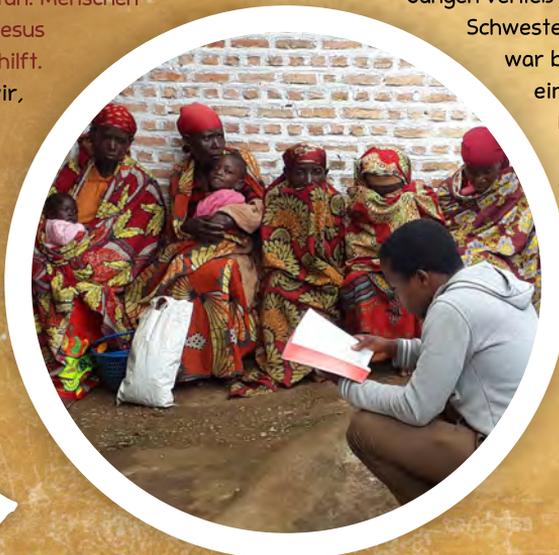
Hilfe für Menschen in Not

Es ist wieder ein großer Tag bei uns im „Sozial-Programm“. Jeden Dienstag- und Donnerstagvormittag kommen Menschen in Not aus der Umgebung zu uns ins Büro. Einige haben nichts zu essen, bei manchen ist das Haus zerstört, andere sind schwer krank. Zusammen suchen wir nach Möglichkeiten, um ihnen zu helfen.

Wie immer starten wir den Tag im „Sozial-Programm“ gemeinsam mit Bibellesen. Denn wir wissen: Nur mit Gott können wir wirklich helfen! Heute lesen wir in Matthäus 9 Vers 1-8, wie Jesus einen Gelähmten heilt. Er wurde von seinen Freunden zu Jesus gebracht.

Das möchten wir auch tun: Menschen in Schwierigkeiten vor Jesus bringen, damit er ihnen hilft.

Immer wieder erleben wir, wie Gott Menschen und ihre Situationen verändert. Wir wünschen uns, dass Menschen Mut bekommen, Jesus besser kennenlernen und ihnen geholfen wird, so wie diesem Gelähmten.



2. Nur so schwer wie ein Baby

Der 5-jährige Daniel ist gemeinsam mit seiner Oma Rosa gekommen. Seit seiner Geburt ist er körperlich und geistig beeinträchtigt. Er kann weder sitzen (außer mit Hilfestellung), noch stehen, nicht sprechen, und auch mit dem Essen hat er Schwierigkeiten. Als Daniel drei Jahre alt war, war seine 21-jährige Mutter so verzweifelt, dass sie den kranken

Jungen verließ und mit seiner jüngeren Schwester wegging. Daniels Vater war bereits ein Jahr zuvor bei einem Autounfall gestorben.

Nachdem Daniel allein „da saß“, wurde er von seiner 70 Jahre alten Großmutter Rosa aufgenommen. Nun kam diese zusammen mit dem stark unterernährten 4-Jährigen zum „Sozial-Programm“. Daniel wog nur 6,5 kg. Das ist nur so viel wie ein 6-Monate altes Baby.

Samuel und Sabine Anderson sind seit 2008 Missionare in Burundi. Gemeinsam mit ihren drei Töchtern Noémie (10), Lia (7) und Eline (6) leben sie in der Stadt Bukeye, im Landesinneren. Sie ermutigen Menschen, Jesus besser kennenzulernen und in allem auf ihn zu vertrauen.



3. Hilfe für Daniel

Zuerst haben wir Daniel in eine Spezialeinrichtung für Unterernährte bringen lassen, wo er eine besonders nahrhafte Zusatzmilch bekam. Am Anfang nahm er schnell zu, aber dann ging es kaum weiter.

Aaron, der uns für einige Monate unterstützt, ist Physiotherapeut. So konnte er einmal pro Woche mit Daniel

Übungen machen, die Aaron gleichzeitig Daniels Oma beibrachte. Innerhalb von nur zwei Wochen konnte Daniel sich selbstständig zur Seite drehen, was vorher nicht ging. Seine Oma Rosa bekam dadurch neuen Mut. Sie hilft ihrem Enkel, wo sie kann.

Wir sind dankbar für die kleinen Wunder, die Gott in Daniels Leben schon getan hat. Und bei jedem Besuch beten wir weiter für Daniel, dass Gott ihn ganz gesund macht. So wie auch der Gelähmte ganz geheilt wurde und alle Gott gepriesen haben. Gott kann und heilt gerne! Betest du mit uns?

Wir sind dankbar für die kleinen Wunder, die Gott in Daniels Leben schon getan hat. Und bei jedem Besuch beten wir weiter für Daniel, dass Gott ihn ganz gesund macht. So wie auch der Gelähmte ganz geheilt wurde und alle Gott gepriesen haben. Gott kann und heilt gerne! Betest du mit uns?



JESUS FORDERTE DEN GELÄHMTEN AUF: STEH AUF, NIMM DEINE TRAGE UND GEH NACH HAUSE! DA STAND DER MANN AUF UND GING NACH HAUSE. MATTHÄUS 9,6+7

Dein Gebet:
Lieber Gott, bitte mach Daniel ganz gesund! Amen.



DER FAHRRAD-UNFALL

1. DER ZUSAMMENSTOß

Fährst du auch gerne Fahrrad? Vielleicht fährst du mit dem Rad zur Schule? Oder du liebst es, in deiner Freizeit durch die Felder zu düsen? In Berlin ist man mit dem Fahrrad oft schneller unterwegs als mit dem Auto oder dem Bus, weil die Straßen so voll sind.

Vor ein paar Monaten hatte ich einen Fahrradunfall. Ich übersah ein Auto und der Autofahrer sah mich nicht kommen. Ich nahm ihm die Vorfahrt, und er hat mich erwischt. Rumps. Ich konnte mich gerade noch auf dem Rad halten und dem Fahrer war Gott sei Dank nichts passiert. Ich hatte ein paar Prellungen, aber mir nichts gebrochen. Das Auto hatte einen Blechschaden und mein Fahrrad war kaputt. So riefen wir die Polizei, die den Unfall dann aufnahm. Der Autofahrer und ich tauschten noch unsere Adressen aus und ich ging zu Freunden nach Hause, um mich von dem Schock zu erholen.



Hallo! Ich heiße Jana und wohne in Berlin. Meistens fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit.

2. VOR GERICHT

Wenige Wochen später klingelte mein Telefon und der Autofahrer war dran. Er sagte mir, dass er einen Anwalt eingeschaltet hatte und vor Gericht gehen wollte. Ich war geschockt. Ich hatte doch nicht einmal genügend Geld, um mir einen Anwalt leisten zu können. Tausend Gedanken schossen mir durch den Kopf: „Warum geht er vor Gericht? Warum können wir nicht miteinander reden?“ Ich hatte große Angst. Meine Freunde beteten mit mir und sagten: „Jana, Gott ist bei dir. Er wird dir helfen.“ Mir fiel es schwer, diesen Worten zu vertrauen. Aber Gott hat versprochen, immer bei uns zu sein. Das kannst du in der Bibel nachlesen, zum Beispiel im Buch von Matthäus, Kapitel 28, Vers 20. *



3.

NICHT ALLEIN

Viele Menschen beteten mit. Wenige Tage später bekam ich einen Anruf, dass mein Arbeitgeber, die Liebenzeller Mission, mir einen Anwalt zur Seite gestellt hatte. Ich war beruhigt.

Der Tag der Gerichtsverhandlung kam. Am Morgen fiel mir ein Bibelvers ein, aus 2. Mose Kapitel 14, Vers 14:

„SEID STILLE – GOTT WIRD FÜR EUCH KÄMPFEN.“

Ich wusste, dass ich nicht alleine war, Gott ging mit mir zum Gericht. Ich war aufgeregt und gleichzeitig spürte ich: Gott ist bei mir und er hilft mir.

Die Verhandlung ging ziemlich schnell vorbei. Nach einer halben Stunde war ich draußen. Die RichterIn war total nett und unsere Anwälte konnten sich einigen. Es gab einen Vergleich, wobei meine Versicherung den größeren Teil des Schadens bezahlen musste.

Trotz der herausfordernden Situation wusste ich, dass ich Gott vertrauen kann. Denn er hat versprochen, bei dir und bei mir zu sein.



BIBEL

*

JESUS SAGT:
„ICH VERSICHERE EUCH:
ICH BIN IMMER BEI EUCH
BIS ANS ENDE DER ZEIT.“
MATTHÄUS 28, 20



Jana Kontermann gehört seit 2016 zum Team Berlin. Sie liebt es, Kindern und Jugendlichen davon zu berichten, dass für Gott nichts unmöglich ist.



Wusstest du schon...?

- 12 normale Fahrräder passen in eine einzige Parklücke.
- In Deutschland gibt es 73 Millionen Fahrräder.
- Auf der ganzen Welt gibt es insgesamt fast doppelt so viele Fahrräder wie Autos.
- Der Weltrekord im rückwärts Fahrradfahren und dabei Geige spielen liegt bei sage und schreibe 60,45 Kilometern.

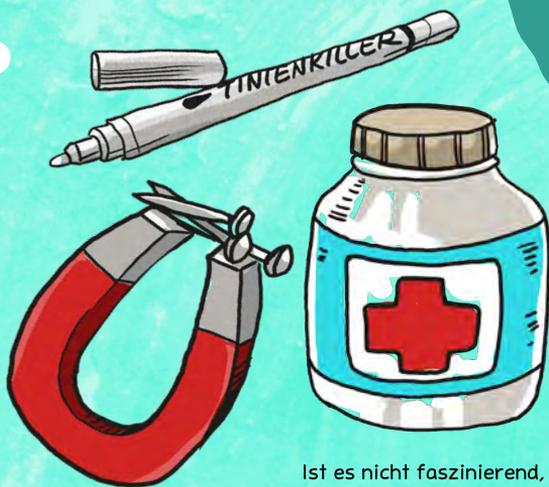




1. UNERKLÄRLICH

Es gibt viele Dinge, die wunderbar sind. Ist es zum Beispiel nicht wunderbar, dass ein Magnet Eisen anzieht? Oder dass ein Tintenkiller die Tinte auf einem Papier unsichtbar macht? Oder dass uns Medikamente helfen, wieder gesund zu werden? Lehrer und Wissenschaftler können diese wunderbaren Dinge erklären und uns sagen, wie sie funktionieren.

Die Bibel erzählt aber von sehr vielen Wundern, die hoch studierte Leute und Wissenschaftler nicht erklären können. Lies sie doch einfach selbst in der Bibel nach.



FÜR GOTT IST NICHTS UNMÖGLICH!



IN **JOHANNES 5,2-9** WIRD BERICHTET, WIE JESUS EINEN MANN HEILTE, DER 38 JAHRE LANG KRANK GEWESEN WAR.

IN **APOSTELGESCHICHTE 3,1-8** ERZÄHLT DIE BIBEL ZUM BEISPIEL, WIE PETRUS UND JOHANNES MIT DER KRAFT VON JESUS EINEN GELÄHMTEN GESUND GEMACHT HABEN.

Ist es nicht faszinierend, dass bei allen Heilungswundern die Gesundheit nicht nach und nach kam, sondern sofort eintrat? Das ist echt genial! Und so etwas kann kein Arzt bis heute richtig erklären.

2. UNSER STARKER SCHÖPFER

Wunder sind besondere Ereignisse, die Gott mit seiner großen Kraft und Macht in der Welt tut. Es sind sehr oft Dinge, die wir Menschen uns nicht erklären können. Wenn aber Gott tatsächlich die Welt und das Weltall erschaffen hat, dann kann Gott in dieser Welt auch andere, ganz besondere Dinge tun, die uns völlig unmöglich erscheinen.



BEI IHM IST KEIN DING UNMÖGLICH. (VGL. MK 10,27).





Andere große Wunder Gottes sind auch:

- die Erschaffung der Welt
- die Vorhersagen Gottes durch seine Propheten
- dass Jesus Mensch geworden ist
- dass Jesus von den Toten nach drei Tagen wieder auferstanden ist

Welche Wunder aus der Bibel kennst du noch? Rede mit deinen Eltern darüber oder lies in der Bibel.



3.

HAUTNAH ERLEBT

Ich bin froh, dass ich zu Gott gesagt habe, dass ich immer mit ihm und mit seiner Kraft leben möchte. Seit ich das damals gesagt habe, erlebe ich immer wieder Wunder.

Einmal wussten meine vier Freunde und ich auf einer Fahrradtour nicht mehr weiter. Wir kannten uns in der Gegend gar nicht aus. Es war bereits spät am Abend und wir brauchten dringend einen Zeltplatz. So standen wir mit unseren Rädern da und wussten nicht mehr weiter. In dieser Situation kam ein Mann mit einem Motorroller den Berg zu uns herabgefahren und fragte ganz gezielt: „Ihr sucht einen Zeltplatz, oder?“ Staunend sagten wir: „Ja“. Der Mann konnte uns tatsächlich den Weg zu einem nahegelegenen Zeltplatz beschreiben, der in keiner Landkarte eingezeichnet war. Nachdem wir uns für die Beschreibung bedankt hatten, fuhr er mit seinem Motorroller weiter. Allerdings fuhr er den Berg wieder hinauf, von woher er gekommen war. Der Mann kam also nur, um uns den Tipp für den Zeltplatz zu geben. Meinen Freunden und mir war klar, dass hier ein Wunder geschehen war. Gott schickte uns einen Mann, der uns half, einen Zeltplatz zu finden. In dieser Nacht konnten wir alle ganz wunderbar im Zelt schlafen.

Weisst du, warum Gott Wunder tut? Durch Wunder zeigt Gott uns, dass er alles kann. Mit Gott sind wir auf der Siegerseite. Gott wünscht sich, dass wir ihn dafür loben.

GO! TIPP:

Immer, wenn in der Bibel von einem Wunder berichtet wird, male ich mir einen Stern an den Rand des Bibeltextes. Wenn ich zum Beispiel das Lukasevangelium durchgelesen und alle Wunder mit einem Sternchen markiert habe, dann kann ich sie am Ende zusammenzählen. Wie viele Wunder entdeckst du im Lukasevangelium? Lies jeden Tag ein Kapitel.



Alexander und Angelika Cyris wohnen mit ihren Kindern Florian (14), Natalie (12), Manuela (11) und Tim (1) seit September 2017 in Bad Liebenzell. Dort arbeitet Alex in der Kinderzentrale (KidZ) mit. Alex ist viel in Deutschland unterwegs, um Kindern von den Wundern, die Jesus getan hat, bei Kinderbibeltagen und Freizeiten zu erzählen.



Du als GO!-Leser bist
ca. 740 km von Avranches
in Frankreich entfernt!



AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEN ZUHAUSE

1.

Wohin soll ich ziehen?

Bis jetzt war ich in der Normandie, einer Region im Norden von Frankreich, um Menschen von Jesus zu erzählen. Aber ich hatte den Eindruck: Jetzt ist es Zeit, umzuziehen. Ich soll Menschen in Zukunft an einem anderen Ort von Jesus erzählen. Aber wo?

Da kam im Juni 2017 ganz unerwartet eine Anfrage aus der Vendée, einer Region im Westen von Frankreich: „Evelyn, kannst du zu uns kommen und unsere Gemeinde unterstützen?“

Ich habe mich total gefreut und dachte: „Wow, Gott, das ist ja enorm! Ohne dass ich überhaupt gesucht habe, hast du geantwortet.“

Tja, aber ganz so einfach sollte es nicht werden. Es gab noch viele Fragen, die nicht leicht zu beantworten waren. Es war oft ein Hin und Her. Anfang Januar stellte ich mich dann in der Gemeinde in La Roche-sur-Yon persönlich vor. Es schien, als ob alles klar wäre.



2.

Gar nicht so einfach...

Anfang Mai sollte ich nach Deutschland kommen. Meine bisherige Wohnung in der Normandie musste deshalb schon Ende Januar gekündigt werden. Aber ich wusste ja noch gar nicht sicher, ob es mit der neuen Gemeinde in der Vendée klappen würde. Und wo sollten meine Möbel zwischenzeitlich gelagert werden?

Ich betete: „Gott, ich weiß nicht, wie das alles wird. Aber ich vertraue dir, dass du einen Platz für mich hast. Deswegen kündige ich meine Wohnung und plane meine Abschiedsfeier hier.“

Dann, oh Schreck, kam eine Absage von der Gemeinde. Ich konnte es nicht verstehen und fragte mich: „Was jetzt? Gott, hast du doch einen anderen Platz für mich als in der Vendée?“

Freunde beteten mit mir für die Situation. *Ganz außergewöhnlich war für mich, dass ich bei all den offenen Fragen recht ruhig blieb. Nur manchmal kam Panik auf und dann betete ich: „Gott, du weißt, was das Beste für mich ist. Ich will das tun, was du von mir möchtest. Ich will dir vertrauen, auch wenn ich nichts weiß.“*

„Mit Gott geht's!“

Es stellte sich dann heraus, dass die Absage von der Gemeinde in der Vendée zu schnell erteilt worden war. Doch es galt noch einmal zwei Wochen zu warten. Das war ganz schön schwer und aufregend für mich. Doch dann kam die Zusage, dass ich Anfang September in der Gemeinde beginnen kann. „Geht nicht, gibt's nicht!“ – ja, bei Gott ist das so. Er hat alles in seiner Hand und er weiß, was wann das Beste für mich ist. Mit ihm will ich auf dem Weg sein. Er geht mit mir an meinen neuen Arbeitsplatz, der 300 Kilometer vom bisherigen entfernt ist und wo es keine anderen deutschen Missionare gibt.

Vielen Dank, wenn du für mich betest. Wenn du gerne mehr wissen willst, wie es mir an meinem neuen Platz geht, dann schreib an: evelyn.theurer@liebenzell.org

Dein Gebet:

Jesus, danke, dass du immer da bist. Du weißt in jeder Situation, wie es weitergeht. Bitte hilf mir, dir zu vertrauen, wenn ... (Jetzt kannst du Jesus sagen, wo du seine Hilfe besonders brauchst). Amen.



„MAGT EUCH KEINE SORGEN, SONDERN WENDET EUCH IN JEDER LAGE AN GOTT UND BRINGT EURE BITTEN VOR IHN.“

PHILIPPER 4,6

Evelyn Theurer ist seit 2008 in Frankreich unterwegs, um Menschen von Jesus zu erzählen. Nachdem sie acht Jahre in der Normandie gearbeitet hat, ist sie im August 2018 in die Vendée umgezogen.



PLAN

NICHTS UNMÖGLICH!



Mittwoch

Donnerstag

Freitag



Kanada

Du als GO!-Leser bist
ca. 6 500 km von
Kanada entfernt!

HAU ER

1.



LÖSUNG IM LETZTEN AUGENBLICK

Hallo, ich bin Anna und 16 Jahre alt. Vor zwei Jahren habe ich besonders erlebt, wie Gott mein Gebet erhört hat. In den Sommerferien wusste ich noch nicht, auf welche Schule ich im neuen Schuljahr gehen kann. Meine christliche Schule bot nun doch keine weitere Klasse mehr an, wie zuerst versprochen. Und die Deutsche Schule in Toronto hatte nicht genug Schüler, um für meine Stufe eine Klasse anzubieten. Viele Leute haben mit für eine gute Lösung gebetet. Am ersten Schultag, 30 Minuten vor Schulbeginn, kam von der öffentlichen Schule in unserer Nachbarschaft ein Anruf, dass ich in ein besonderes Programm aufgenommen wurde, das nur ganz wenige öffentliche Highschools in Toronto anbieten.

Puh, das war knapp – aber gerade noch rechtzeitig!
Geht nicht? Gibt's bei Jesus nicht!



2.

KATHIS GROSSER AUFTRITT

Hi, mein Name ist Kathi. Ich bin 13 Jahre alt. In der sechsten Klasse besuchte ich die Streicher-AG meiner Schule und meine Lehrerin schlug mich für die Auswahl zum Toronto-City-Orchester von allen Schulen Torontos vor. Wow, das war eine große Ehre für mich! Aber es gab viele Hindernisse: Über die Weihnachtsferien waren meine Noten-zettel in der Schule eingeschlossen und dann riss auch noch eine Saite der Schulgeige. Ich dachte: „So schaffe ich es nie!“ Gemeinsam mit meinen Eltern habe ich gebetet, dass Gott mir hilft. Als meine Lehrerin dann an einem Tag zu uns nach Hause kam, sah sie meine alte Geige und sagte: „Kathi, diese Geige wäre noch viel besser für dich als die Schulgeige.“ Das machte mir neuen Mut und ich übte viel für die Auswahl. Am Tag des Vorspiels war ich ganz schön aufgeregt. Tatsächlich wurde ich unter hunderten Schülern ins „All-City-Schulstreicherorchester“ aufgenommen. Nun übte ich noch fleißiger für die große Aufführung. Mit Gottes Hilfe klappte es trotz großer Nervosität gut. Es war ein sehr schönes Konzert in der ältesten Konzerthalle Torontos. Geht nicht? Gibt's bei Jesus nicht!



3.



DAS HAUTWUNDER

Hallo, ich heiße Lara und bin zehn Jahre alt. Vor fünf Jahren hatte ich einen schlimmen Unfall. Ich habe mir mit gekochter Schokolade ganz heftig die Schulter und den Oberarm verbrannt. Das war schrecklich und sehr schmerzhaft! Nach mehrfach täglichen Verbandswechseln war für den Arzt klar, dass ich später eine Hauttransplantation brauchen würde. Das bedeutete: Bei einer Operation nimmt man gesunde Haut von einer anderen Körperstelle weg und setzt sie an die verletzte Stelle. Meine Familie und viele Freunde beteten: „Bitte, Jesus, tu ein Wunder und mach Lara wieder ganz gesund!“

Nach einer Woche passierte es dann plötzlich: Wir waren gerade dabei, den Verband zu wechseln. Da fiel die Mullbinde beim Aufwickeln einfach ab und frische, gesunde, heile Haut kam zum Vorschein.

Gott hatte ein Wunder getan, einfach so! Geht nicht?
Gibt's bei Jesus nicht!

Für Jesus ist nichts unmöglich! Das haben wir als Familie in den vergangenen Jahren oft erlebt. Vor welcher Herausforderung stehst du gerade? Wo denkst du, dass es nicht weitergeht? Vergiss nicht: Geht nicht, gibt's bei Jesus nicht! Sag ihm, wie es dir geht, wo es dir wehtut oder wo du keinen Ausweg siehst. Gott hört dein Gebet und antwortet. Das haben wir schon so oft erlebt.



GOTT SAGT: „WENN DU KEINEN AUSWEG MEHR SIEHST, DANN RUFE MICH ZU HILFE! ICH WILL DICH RETTEN, UND DU SOLLST MICH PREISEN.“
PSALM 50, 15



Daniel und Rita Mattmüller haben mit ihren Kindern Anna (16), Katharina (13), Lara (10) und Aaron (8) von 2012 bis vor Kurzem in Kanada gelebt. Dort haben sie neue Missionare trainiert, in der ganzen Welt mit Gottes unendlichen Möglichkeiten zu rechnen. Seit August leben sie nun in Bad Liebenzell in Deutschland, wo Daniel in der Missionszentrale mitarbeitet.

SPEZIAL



AN DIE SCHEREN, FERTIG, LOS!



"Bei Gott ist nichts unmöglich! Daran will ich mich immer wieder erinnern. Und natürlich will ich das auch anderen weitersagen! Deshalb habe ich hier ein paar coole Basteltipps für dich!"

Sie helfen dir dabei, dich selbst immer wieder zu erinnern, dass bei Gott nichts unmöglich ist! Ausserdem kannst du mit diesen kleinen Geschenken anderen die gute Nachricht weitersagen! Hast du schon eine Idee, für wen du etwas basteln könntest?"



BEI GOTT IST
NICHTS UNMÖGLICH!
LUKAS 1,37

1. SEEROSE

MATERIAL:
(buntes) Papier, Stifte, Schere

SO GEHT'S:

Zeichne eine Blume – zuerst einen Kreis und dann die Blütenblätter außenherum – und schneide sie aus. Schreibe in die Mitte der Blume „Bei Gott ist nichts unmöglich!“ und verziere die Blume. Falte nun die Blütenblätter in die Mitte. Wenn du die Blume aufs Wasser legst, öffnet sie sich langsam und der Bibelfers kommt zum Vorschein.



ERINNERUNGS- GIRLANDE 2.

MATERIAL:

(buntes) Papier oder Karton, Stifte, Schere, Nadel, Faden, (Perlen), (Deko-Bänder)

SO GEHT'S:

Nimm am besten etwas dickeres Papier oder Karton. Falte es in der Mitte und zeichne ein halbes Herz auf. Wenn du es ausgeschnitten hast, kannst du es aufklappen und bekommst ein ganzes Herz. Stelle mehrere Herzen in verschiedenen Größen und Formen her. Schreibe auf die großen Herzen Biberverse, die sagen, dass für Gott nichts unmöglich ist. In diesem Heft findest du einige.

Fädle nun die Herzen auf eine Schnur auf. Damit sie nicht rutschen, brauchst du bei dünnen Fäden einen Knoten oder eine festgeknotete Perle. Vielleicht hast du auch noch andere Dinge (z.B. Deko-Bänder, Perlen, kleine Stöckchen, ...), mit denen du deine Girlande verschönern kannst.

3. ERMUTIGUNGS- SCHACHTEL

MATERIAL:

eine leere Streichholzschachtel, (buntes) Papier und Kleber, Dekoklebeband, Stifte, Schere

SO GEHT'S:

Beklebe die Streichholzschachtel mit Dekoband oder mit buntem Papier. Lege in die Schachtel einen kleinen Zettel, auf dem steht „Bei Gott ist nichts unmöglich! Lukas 1,37“. Du kannst auch noch weitere kleine Zettel und andere Biberverse schreiben.

TEELICHT 4.

MATERIAL:

ein Teelicht, (buntes) Papier und Kleber oder Dekoklebeband, einen wasserfesten Stift, Schere

SO GEHT'S:

Nimm ein Teelicht und beklebe es mit Dekoklebeband. Wenn du das nicht hast, kannst du auch aus Papier ein Rechteck ausschneiden und aufkleben. Schreibe nun „Bei Gott ist nichts unmöglich!“ auf das Klebeband oder das Papier. Achte darauf, dass du nicht zu groß schreibst, damit der ganze Satz Platz hat.

REPORT

FOTOSTORY

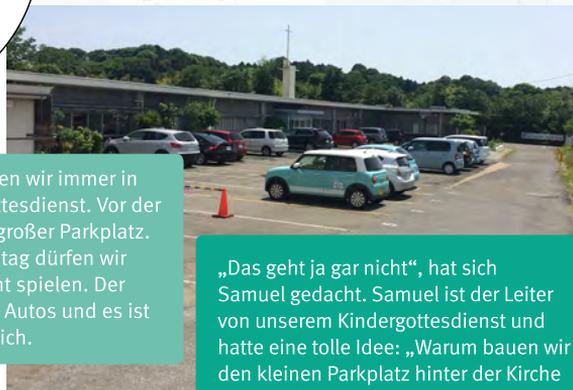


Du als GO!-Leser bist
ca. 9 430 km von
Japan entfernt!

Hallo, wir sind Len und Luca-Sophie. Wir leben in Japan und lieben es, herumzutoben und zu spielen. Dafür gibt es in Japan leider manchmal viel zu wenig Platz. So war es auch in unserer Kirche.



Sonntags gehen wir immer in den Kindergottesdienst. Vor der Kirche ist ein großer Parkplatz. Aber am Sonntag dürfen wir Kinder da nicht spielen. Der Platz ist voller Autos und es ist viel zu gefährlich.



„Das geht ja gar nicht“, hat sich Samuel gedacht. Samuel ist der Leiter von unserem Kindergottesdienst und hatte eine tolle Idee: „Warum bauen wir den kleinen Parkplatz hinter der Kirche nicht einfach zu einem Spielplatz um?“

Die schwerste Arbeit war das Verlegen des Kunstrasens, damit die Kinder nicht auf dem harten Boden spielen müssen. Eine Rolle wog 600 Kilogramm.



Oh, ist die Kunstrasenmatte aber schwer!

Schon nach einigen Wochen kamen fast 8000 Euro Spenden zusammen. Die größten Arbeiten waren auch bald fertig.



Sogar neue Spielgeräte wurden gekauft. Jetzt war es soweit und der „Joy Joy Park“, so heißt der Spielplatz, konnte eröffnet werden.

Damit die große Wand am „Joy Joy Park“ nicht so grau und langweilig aussieht, hat unser Papa mit seinem Freund noch ein riesiges Graffiti an die Wand gesprüht.



Manchmal wird sogar die große Rugby-Hüpfburg aufgestellt. Es ist toll, dass auch Kinder aus der Stadt zum Spielen herkommen.

Das Spielplatzwunder

Aber nicht alle in der Kirche fanden die Idee so toll. Manche sagten: „Das geht doch nicht! Wer soll denn das bezahlen?“ „Wir brauchen doch die Parkplätze.“ „Wie soll das denn funktionieren?“ Doch Samuel hat trotzdem schon mal das Baustellschild aufgestellt.



Mit Jesus können wir das schaffen! Geht nicht - gibt's bei Jesus nicht.



Damit man vom Kindergottesdienstraum direkt auf den Spielplatz kommt, musste zuerst ein großes Loch für die Tür aus der Wand gebrochen werden.

Bei unserer Eröffnungsfeier haben sich alle riesig gefreut.



Super, endlich haben wir genug Platz zum Spielen!

Sogar unsere japanischen Freunde aus dem Kindergarten und ihre Mamas sind zum Spielen in den „Joy Joy Park“ gekommen.



Hier kann man ja super spielen!

Geht nicht? Gibt's bei Jesus nicht!



Lothar und Tabea Sommer leben mit ihren Kindern Len (6) und Luca-Sophie (4) seit 2008 in Japan. Gerade wohnen sie in Hongodai, einem Stadtteil von Yokohama. Dort helfen sie in einer Kirche mit, vielen Menschen von Jesus zu erzählen. An Japan mögen sie besonders ihre Freunde und das leckere Essen.



Ecuador
(Südamerika)



Du als GO!-Leser bist
ca. 10 100 km von
Ecuador entfernt!

DAS WUNDER- JAHR

1. Wie soll das bloß werden?

„Oh man, wie soll das nur werden, wenn wir für ein Jahr nach Deutschland ziehen? Seit Jahren beten wir für ein Wunder, aber bisher tut sich gar nichts.“ Diese Frage stellten wir uns oft vor unserem Flug von Ecuador nach Deutschland.

Worüber machten wir uns Sorgen? Donatas Schwager und Schwägerin wünschten sich seit vielen Jahren ein Kind, doch war das leider absolut unmöglich.

Uns als Familie mit zwei Kindern zu sehen, machte es den beiden noch schwerer, dass sie selbst keine Kinder haben konnten. So war die Beziehung zwischen uns nicht einfach.

Und jetzt sollten wir während unseres Jahres in Deutschland direkt neben ihnen wohnen, wo wir uns tagtäglich sehen würden. Wie sollte das nur klappen?

„Bitte Gott, verändere du die Situation! Du kannst alles! Und wenn möglich, schenk doch bitte das Wunder, dass meine Schwägerin und mein Schwager selbst ein Kind haben können!“

So beteten wir immer wieder – und sie auch. Aber nichts passierte. Wahrscheinlich wird sich an dieser Situation nie etwas ändern, dachten wir.



Schwager:

Schwager = Bruder vom Ehepartner oder Ehemann der eigenen Schwester.

Wenn es also heißt: „Donatas Schwager und Schwägerin“, geht es um den Bruder von Andreas und dessen Frau. Die beiden sind also Onkel und Tante von Noemi und Mattea.



Auf dem Flughafen –
kurz vor dem gemein-
samen Flug nach Ecuador.



2. Noemis Geschenk

Schließlich kamen wir nach Deutschland – in großer Vorfreude auf unsere Familien und das leckere deutsche Essen. Aber auch mit der Sorge, wie denn das Zusammentreffen und die Beziehung zu Schwägerin und Schwager werden würden.

„Ich schenke dir meinen goldenen Prinzessinnen-Haarreif“, begrüßte Noemi ihre Tante, als wir vom Flughafen in unserer Wohnung ankamen. Dass Noemi so liebevoll und offen war, hat ihre Tante

total überrascht und gefreut. Es war für sie ein Geschenk, das sie nicht erwartet hatte. Dadurch löste sich die Anspannung zwischen uns vom ersten Tag an in Luft auf. Mit so einer Gebetserhörung hatten wir nicht gerechnet.

Noemi und Mattea waren so oft wie möglich bei ihrer Tante und ihrem Onkel nebenan im Haus, wir unternahmen viele gemeinsame Aktionen und verstanden uns super. Wovon wir noch vor Jahren nicht einmal geträumt hatten, wurde auf einmal wahr.

3. Ein Cousin für Noemi und Mattea

Natürlich kam auch immer wieder Traurigkeit hoch, warum mein Schwager und meine Schwägerin keine eigenen Kinder haben können. Aber auf einmal konnten wir gemeinsam darüber reden, zusammen weinen und dafür beten.

Und wisst ihr was? Es kam noch besser! Nach einigen Monaten kam ein Anruf vom Jugendamt, dass in wenigen Tagen ein Kind zur Welt kommen wird, das Eltern braucht. Die leibliche Mutter konnte es leider nicht selbst behalten. Und tatsächlich – kurz nach der Geburt war es dann soweit: Mein Schwager und meine Schwägerin konnten den kleinen Jungen adoptieren und wurden seine Eltern. Was für ein großes Wunder Gottes! Wir haben uns alle riesig gefreut, was Gott in einem Jahr alles verändern kann!

Als Familie haben wir ein großes Willkommensplakat für den neuen Cousin von Noemi und Mattea gestaltet. Und es gab noch ein zusätzliches wunderschönes Geschenk für uns: Als wir zurück nach Ecuador flogen, begleitete Noemis und Matteas kleiner Cousin uns gemeinsam mit seinen Eltern die ersten drei Wochen.



JESUS SAGT: „ALLES IST MÖGLICH, WENN DU MIR VERTRAUST.“
MARKUS 9, VERS 23



➔ Dein Gebet:
Danke, dass du ein Gott bist, der Wunder tut. Bitte hilf mir, dir zu vertrauen. Amen.

Juhu!
Unser Cousin begleitet uns.

Andreas und Donata Schiller wohnen mit ihren Töchtern Noemi (6) und Mattea (3) seit August 2012 in Ecuador. Sie wünschen sich, dass dort viele Menschen Gott kennenlernen, der unsere Gebete hört und Wunder tun kann.

UNMÖGLICHER TRANSPORT?

Ein Mann besitzt einen Wolf, eine Ziege und einen Krautkopf. Er will alles mit einem kleinen Boot auf die andere Seite eines Flusses bringen. Doch es gibt ein Problem: Er kann immer nur eins nach dem anderen mitnehmen. Er muss also aufpassen, denn wenn der Wolf und die Ziege alleine zusammen sind, wird die Ziege gefressen. Sind die Ziege und der Krautkopf alleine, wird der Krautkopf gefressen. Wie schafft der Mann es nun, alles ans andere Ufer zu transportieren? Unmöglich?



GEHEIMSCHRIFT

Kannst du die Geheimschrift entziffern? Überlege, welche Buchstaben zu den Zahlen passen. Tipp: 1=A, 2=B, ...

2	5	9	7	15	20	20	9	19	20

14	9	3	8	20	19	21	14	13	15	5	7	12	9	3	8				

WÖRTERSUCHE

In diesem Gitterrätsel sind sieben Wörter versteckt, die eine ähnliche Bedeutung wie „unmöglich“ haben:

- undenkbar
 - hoffnungslos
 - ausgeschlossen
 - utopisch
 - chancenlos
 - unausführbar
 - aussichtslos
- Findest du sie?

W	U	T	O	P	I	S	C	H	Z	Y	U	P	R	H	K
K	D	L	W	Q	F	S	T	O	P	G	N	H	I	D	Ü
H	P	F	R	P	J	K	L	B	A	D	A	Ö	G	F	C
O	W	A	H	Q	Y	Z	U	K	D	L	U	N	M	D	H
F	A	U	S	G	E	S	C	H	L	O	S	S	E	N	A
F	T	S	R	D	K	Q	O	K	L	B	F	P	Q	R	N
N	R	S	W	Q	F	S	T	O	P	G	Ü	Q	S	W	C
U	I	I	K	D	L	W	Q	F	S	T	H	P	W	K	E
N	G	C	P	G	N	H	I	D	T	K	R	Q	H	P	N
G	M	H	W	Q	F	S	T	O	P	L	B	G	E	W	L
S	Y	T	P	U	N	D	E	N	K	B	A	R	W	O	O
L	G	S	K	D	L	W	Q	F	S	T	R	T	S	L	S
O	D	L	K	D	L	W	Q	F	S	T	O	P	G	N	O
S	L	O	W	Q	F	S	T	O	P	G	N	H	I	D	Ü
F	P	S	P	F	R	P	J	K	L	B	A	D	U	A	L

Mit Gott an meiner Seite bin ich unschlagbar! Denn er kann einfach alles!

ich?

→ WITZE

UNMÖGLICHE LEHRERIN

Judith und Lia haben eine neue Lehrerin. Als diese eine Aufgabe an die Tafel schreibt, flüstert Judith ihrer Freundin zu: „Frau Zaras ist eine ganz schöne Ziege, finde ich.“ Als der Lehrerin das Getuschel auffällt, schimpft sie: „Judith, sei leise. Das weiß Lia bestimmt selbst!“

UNMÖGLICHER DIEBSTAHL

Bei einer Wanderung kommt die Klasse 4b an einem ausgetrockneten See vorbei. Der Lehrer sagt: „Hier war mal ein See, doch er ist leider ausgetrocknet.“ Entsetzt ruft Philipp: „Das waren bestimmt die Seeräuber!“

UNMÖGLICHE ENTSCHEIDUNG

Als der Lehrer die Aufgabe 2:2 an die Tafel schreibt, meldet sich Fritzchen sofort. Freudig sagt er: „Ich weiß die Lösung, Herr Lehrer! Das ist unentschieden.“

UNMÖGLICHE ENTSCULDIGUNG

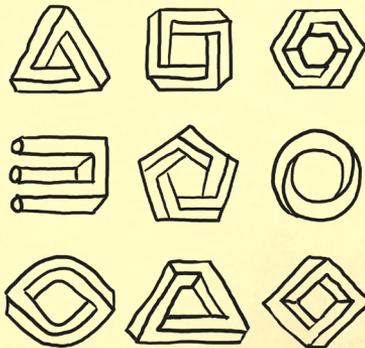
Luca war zwei Tage nicht in der Schule. Als er am nächsten Tag wieder zum Unterricht kommt, gibt er der Lehrerin die Entschuldigung ab: „Hiermit entschuldige ich das Fehlen meines Sohnes in der Schule. Er war krank. Hochachtungsvoll, meine Mutter.“

UNMÖGLICHE STRASSENÜBERQUERUNG

Tim steht an der Straße und weint. Da kommt ein Mann vorbei und fragt: „Kind, warum weinst du?“ „Weil kein Auto kommt“, antwortet Tim. Erstaunt erwidert der Mann: „Na und? Das ist doch gut.“ „Nein“, schluchzt Tim, „wir haben in der Schule gelernt, dass man erst über die Straße gehen darf, wenn ein Auto vorbeigefahren ist!“

→ UNMÖGLICHE BILDER?

Das hier sind alles Figuren, die es in echt gar nicht geben kann. Diese Figuren gibt es nur gemalt. Man kann sie nirgends in der Natur oder gebaut finden. Man nennt das „optische Täuschungen“. Spannend, oder?“



Lösung „Unmöglichkeit Transport“:
Zuerst nimmt der Mann die Ziege mit und setzt sie am anderen Ufer ab. Dann fährt er zurück und holt den Krautkopf. Wenn er mit dem Krautkopf ans andere Ufer kommt, läßt er den Kohlkopf aus und nimmt die Ziege wieder mit zurück. Wenn er an seinem Startpunkt ankommt, läßt er den Wolf ein und die Ziege ab. Er bringt den Wolf ans andere Ufer zum Kohlkopf. Zum Schluss holt er die Ziege wieder ab.
Lösung Gehemtschrift: Bei Gott ist nichts unmöglich. (Lukas 1:37)

Postvertriebsstück E 8745

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH
Postfach 12 40
75375 Bad Liebenzell

Entgelt bezahlt DPAG

HIER KANNST
DU HELFEN



Mach anderen Kindern eine Freude!

Gestalte Schulhefte für Kinder in Sambia

1

Besorge dir Schulhefte, am besten A4 oder A5 (nicht kariert). Bemale, beklebe oder verziere die Außenseiten des Heftes (z. B. aus Geschenkpapier und Klebefolie oder Stoff) oder gestalte einen Heftenband, z. B. aus Geschenkpapier und Klebefolie oder Stoff. Wenn du möchtest, kannst du auch etwas in der Landessprache „Bemba“ draufschreiben. Zum Beispiel: Yesu alimutemwa (Jesus liebt dich).

2

Schicke die Hefte bis 30.11.2018 oder 30.06.2019 an:
Liebenzeller Mission, Bettina Heckh,
Liobastr. 17, 75378 Bad Liebenzell

Wir sammeln die Hefte und schicken sie nach Sambia. Das wird für die Kinder eine ganz tolle Überraschung!

Infos für die Gestaltung der Hefte findest du im Internet unter www.weltweit-hoffnung-schenken.de

3

Wenn du möchtest, dass die Kinder außerdem regelmäßig an einem Kinderprogramm teilnehmen können, kannst du 5 Euro auf folgendes Konto überweisen:

Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66
Vermerk: Spendencode 1440-37

Vielen Dank!

